

Ergebnisbericht zur Absolvent*innenbefragung

Lehrinheit Islamische Theologie
Prüfungsjahrgang 2020

Inhaltsübersicht

1	ZIELE DER BEFRAGUNG	2
2	ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG.....	2
3	INTERPRETATION DER ERGEBNISSE	3
4	ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT	4
4.1	Beschreibung der Stichprobe	4
4.2	Studienverlauf, Studienbedingungen	4
4.3	Übergangserfahrungen der Bachelor-Absolvent*innen	8
4.4	Situation nach Studienabschluss und Beschäftigungssuche	8
4.5	Derzeitige Tätigkeit und Beschäftigungssituation.....	8
4.6	Zusammenhang von Studium und Beruf sowie Arbeitszufriedenheit	8
4.7	Kontakt mit der Universität	9

1 ZIELE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2021/22 wurde zum wiederholten Mal eine hochschulweite Absolvent*innenbefragung an der Universität Osnabrück durchgeführt. In dieser umfassenden Befragung wurden vor allem Antworten auf die folgenden Fragestellungen gesucht:

- Wie bewerten die Absolventinnen und Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolventinnen und Absolventen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben die Absolventinnen und Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Der vorliegende Bericht beschreibt einige wichtige Ergebnisse der Lehrinheit Islamische Theologie. Er wird durch einen gesonderten tabellarischen Bericht ergänzt, der die Antworten auf den größten Teil der Fragen enthält. Dieser tabellarische Bericht schlüsselt die Ergebnisse nach Studiengängen dieser Lehrinheit getrennt auf, sofern in den Studiengängen jeweils mindestens sechs Absolvent*innen geantwortet haben. Für eine vergleichende Einordnung der Resultate werden daneben die Gesamtergebnisse der Absolvent*innenbefragung an der Universität Osnabrück dargestellt.

Es werden für jede Lehrinheit eigene Berichte über die Befragungsergebnisse erstellt, sofern mindestens sechs Absolvent*innen an der Befragung teilgenommen haben. Im Gegensatz zu den Befragungen der Prüfungsjahrgänge 2007 und 2008 wurden der Lehrinheit Islamische Theologie diesmal wie schon in den Kohorten der Prüfungsjahrgänge 2009 bis 2019 sowohl diejenigen Absolvent*innen zugeordnet, bei denen der Studiengang entweder dem Fach ihrer Abschlussarbeit oder aber ihrem gleichrangigen Zweitfach entsprach. In den Kohorten der Prüfungsjahrgänge 2007 und 2008 erfolgte eine Fächerzuordnung der Absolvent*innen immer nur auf Basis des von ihnen angegebenen Erstfaches. Aus diesem Grund sind die Fallzahlen für die Lehrinheit Islamische Theologie im aktuellen Prüfungsjahrgang deutlich höher. Weiterhin wird ein Bericht auf Hochschulebene erstellt, der die Befragungsergebnisse für die gesamte Universität zusammenfasst. Die Berichte und Tabellenbände stehen online frei zugänglich auf der Projekthomepage der Absolvent*innenbefragung zur Verfügung (<http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de/>). Darüber hinaus können begründete Anträge für gesonderte Auswertungen an die Servicestelle gestellt werden, über deren Erstellung der Arbeitskreis Lehrevaluation befindet.

2 ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG

Die Befragung richtete sich an alle Absolvent*innen des Abschlussjahrgangs 2020, d.h. alle Personen, die im Wintersemester 2019/20 oder Sommersemester 2020 einen Studienabschluss an der Universität Osnabrück erworben haben. Sie ist eingebunden in das Kooperationsprojekt Absolvent*innenstudien (KOAB) „Studienbedingungen und Berufserfolg“, das vom Institut für angewandte Statistik, Kassel (ISTAT), koordiniert wird. Genauere Informationen über die Entwicklung des Fragebogens und das Vorgehen bei der Befragung finden Sie im Internet unter <http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de>.

Von den insgesamt 2.472 Absolvent*innen des Prüfungsjahrgangs 2020 stammten 59 Personen aus der Lehreinheit Islamische Theologie. Für alle Absolvent*innen dieser Lehreinheit lagen gültige Adressen vor bzw. konnten im Verlaufe der Befragung ermittelt. 20 Absolvent*innen nahmen an der Befragung teil, was einer Netto-Rücklaufquote¹ von 34 Prozent entspricht. 18 Fälle konnten in die Datenanalyse aufgenommen werden, 9 Bachelor- und 9 Masterabsolvent*innen.

3 INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

Was kann man daraus schließen, wenn sich beispielsweise bei einer Frage X 67 Prozent der Befragten als zufrieden äußern? Ist dieses Ergebnis problematisch oder eher positiv zu bewerten? Für eine solche Interpretation können verschiedene Vergleichsmaßstäbe herangezogen werden:

- Durch inhaltliche Erwägungen und Diskussionen kann man zu bestimmten (absoluten) Standards kommen, die festlegen, welche Ergebnisse als akzeptabel gelten und welche nicht. Hierbei werden die Besonderheiten der betreffenden Lehreinheit, ihrer Studiengänge und des Umfelds eine besondere Rolle spielen.
- Vergleiche mit den Ergebnissen aller Absolvent*innen der Universität ermöglichen die Identifizierung der relativen Stärken und Schwächen der eigenen Lehreinheit und deren Studiengänge. Ebenso können verschiedene Studiengänge einer Lehreinheit (falls existierend) verglichen werden. Hierzu sind die vergleichenden Darstellungen in den Tabellenbänden hilfreich.
- Bei wiederholten Befragungen ermöglicht die Betrachtung von Veränderungen der Ergebnisse über die Zeit, den (Miss-) Erfolg durchgeführter Maßnahmen zu prüfen. Da bereits zum siebten Mal eine Absolvent*innenbefragung durchgeführt wurde, stehen Vergleichswerte der Prüfungsjahrgänge 2007 bis 2019 zur Verfügung.

Die verschiedenen Betrachtungsweisen können sich bei der Interpretation ergänzen. Idealerweise führen Sie zu konkreten Zielvorstellungen, an welcher Stelle man mit welchen Prioritäten ansetzen will, um an den Schwächen zu arbeiten und Stärken zu erhalten oder ggf. sogar auszubauen.

Bei der Betrachtung der im Folgenden dargestellten Ergebnisse ist immer zu beachten, dass diese die subjektive Sicht der Absolvent*innen widerspiegeln. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse immer nur auf den Antworten der Absolvent*innen basieren, die an der Befragung teilgenommen haben. Ob sich diese Antworten möglicherweise von der Gesamtheit aller Absolvent*innen unterscheiden, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

¹ Die Netto-Rücklaufquote bezieht sich auf die Anzahl der Respondenten im Verhältnis zu den relevanten Absolvent*innen (Grundgesamtheit) abzüglich der nicht erreichbaren Absolvent*innen multipliziert mit 100.

4 ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT

4.1 BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

Das durchschnittliche Alter bei Abschluss des Studiums betrug 25 Jahre und lag somit ein Jahr unter dem Altersdurchschnitt aller Absolvent*innen dieses Jahrganges (26 Jahre). 33 Prozent der Teilnehmer*innen waren weiblich, 67 Prozent männlich. Zum Befragungszeitpunkt waren 75 Prozent der Befragten verheiratet. Der Anteil der Befragten, die mit Kindern im Haushalt zusammenleben, lag bei 50 Prozent. Die meisten Absolvent*innen besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit (75 %).

Die mit Abstand häufigste Art der Hochschulzugangsberechtigung war die allgemeine Hochschulreife vor Aufnahme des Studiums (88 %), gefolgt von der fachgebundenen Hochschulreife mit 6 Prozent und der fachbezogenen Hochschulzugangsberechtigung durch Prüfung (6 %). Alle Absolvent*innen hatten ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben (100 %). Einen beruflichen Abschluss vor Aufnahme ihres Studiums hatten 12 Prozent vorzuweisen, bei 50 Prozent davon stand dieser in einem hohen oder sehr hohen Zusammenhang mit dem gewählten Studienfach.

4.2 STUDIENVERLAUF, STUDIENBEDINGUNGEN

Die durchschnittliche **Abschlussnote** lag in der Lehreinheit Islamische Theologie bei 2,0 und somit etwas unter dem Durchschnitt von 1,9 aller befragten Absolvent*innen der Universität Osnabrück. Durchschnittlich haben die Absolvent*innen der Lehreinheit nach eigenen Angaben 9 Fachsemester bis zum Abschluss studiert. 17 Prozent der Absolvent*innen gaben an, ihr Studium in der **Regelstudienzeit** beendet zu haben; 8 Prozent waren nach eigenen Angaben sogar schneller als in der Regelstudienzeit vorgesehen. Am häufigsten wurden nicht bestandene Prüfungen (44 %), Auslandsaufenthalte (22 %), persönliche Gründe (22 %), familiäre Gründe (22 %) und Krankheit (22 %) für eine Verlängerung des Studiums verantwortlich gemacht. 33 Prozent der Absolvent*innen führten an, während des Studiums ernsthaft erwogen zu haben, ihr Studium abzubrechen.

Weiterhin wurden die Absolvent*innen über den wöchentlichen **Zeitaufwand** für verschiedene Studienaktivitäten befragt. Während der Vorlesungszeit wurde dabei in der Lehreinheit Islamische Theologie mit 10 Stunden pro Woche die meiste Zeit für den Besuch von Lehrveranstaltungen aufgewendet. In der vorlesungsfreien Zeit nahm die Erwerbstätigkeit mit durchschnittlich 17 Wochenstunden die meiste Zeit in Anspruch.

Alle Befragten der Lehreinheit (100 %) hatten während des Studiums Pflichtpraktika abgeleistet. Niemand gab darüber hinaus an, auch freiwillige **Praktika** absolviert zu haben (0 %). 33 Prozent der Absolvent*innen gingen einer nicht versicherungspflichtigen **Nebentätigkeit** nach. Eine Tätigkeit als **studentische und / oder wissenschaftliche Hilfskraft** haben 30 Prozent der Absolvent*innen während ihres Studiums ausgeübt. 60 Prozent aller Befragten hielten sich im Studium eine Zeit lang im **Ausland** auf. Die durchschnittliche Dauer aller Auslandsaufenthalte lag bei 48 Wochen. Als häufigste Zwecke eines Auslandsaufenthalts wurden ein Auslandssemester (67 %), ein Sprachkurs (17 %) oder Sonstiges (17 %) benannt.² 67 Prozent konnten ihre im Ausland erworbenen Leistungen zumindest

² Die Angaben beziehen sich auf den ersten Auslandsaufenthalt, da in der Gesamtstichprobe der Universität Osnabrück nur 37 Absolvent*innen einen zweiten Auslandsaufenthalt angegeben haben. Entsprechend fallen die Fallzahlen für die Lehreinheit Islamische Theologie sehr niedrig aus.

zum Teil auf das Studium in Deutschland anrechnen lassen. 33 Prozent erhielten eine Unterstützung während des Auslandsaufenthalts im Rahmen eines Förderprogramms.

Hinsichtlich der **Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen** in der Lehrinheit Islamische Theologie ergab sich folgendes Bild: Als gut oder sehr gut wurden insbesondere die Kontakte zu Lehrenden (100 %), Kontakte zu Mitstudierenden (100 %) und der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (89 %) bewertet. Am seltensten wurden dagegen das Training von mündlicher Präsentation (33 %), die didaktische Qualität der Lehre (33 %) und der Forschungsbezug von Lehre und Lernen (33 %) als gut oder sehr gut bewertet. Abbildung 1 zeigt die Bewertung der Studienbedingungen für die Lehrinheit Islamische Theologie im Vergleich mit der gesamten Universität.

Bezogen auf die **Beratung und Betreuung im Fach** wurde von den Absolvent*innen die Betreuung der Abschlussarbeit am häufigsten mit gut oder sehr gut bewertet (75 %), während die individuelle Berufsberatung im Fach am seltensten (13 %) mit gut oder sehr gut bewertet wurde. Bezüglich der **Ausstattung im Fach** bewerteten 71 Prozent die Ausstattung von Lehr- und Lernräumen und 63 Prozent den Zugang zu EDV-Diensten als gut oder sehr gut. Bei der **Beurteilung bibliothekarischer Angebote** im Hauptfach wurden Angebote und die Qualität von Schulungen zur Informationsrecherche von 33 Prozent, Öffnungszeiten der Fach-/Bereichsbibliothek von 44 Prozent und Arbeitsbedingungen der Fach-/Bereichsbibliothek von 67 Prozent als sehr gut oder gut bewertet. Hinsichtlich der **Vermittlung fachbezogener Fremdsprachenkenntnisse** gaben 25 Prozent an, gut oder sehr gut auf die englischsprachige Fachkommunikation und 11 Prozent auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur vorbereitet zu sein. Hinsichtlich anderer Fremdsprachen gaben 56 Prozent an, auf die Fachkommunikation und 44 Prozent auf den Umgang mit Literatur in anderen Fremdsprachen gut oder sehr gut vorbereitet zu sein. Bei den **praxisbezogenen Studienelementen** ergab sich folgendes Bild: Die Pflichtpraktika / Praxissemester bewerteten 71 Prozent als gut oder sehr gut, gefolgt von der Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen (63 %), der Verknüpfung von Theorie und Praxis (57 %) und der Vorbereitung auf den Beruf (50 %).

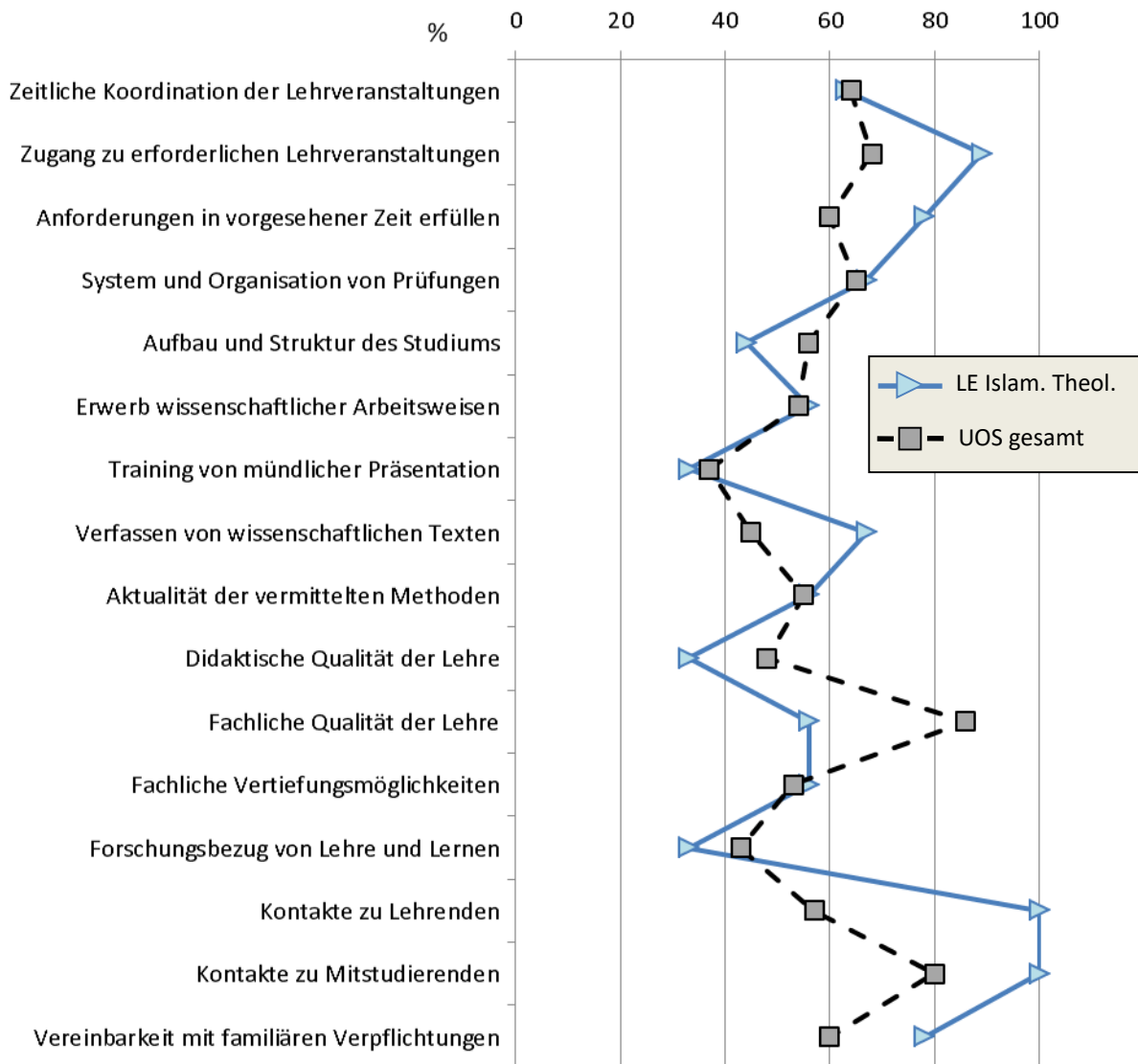


Abbildung 1: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen im Vergleich der Lehrinheit Islamische Theologie mit der Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = sehr gut" bis "5 = sehr schlecht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

Von den **zentralen Service- und Informationsangeboten** der Universität Osnabrück wurden das International Office und das Gleichstellungsbüro mit jeweils 100 Prozent am häufigsten als gut oder sehr gut bewertet, gefolgt von der Lernplattform Stud.IP (86 %), den bereitgestellten Studieninformationen im Internet (83 %) und der Studierenden Information Osnabrück (83 %). Die Befragten wurden dazu aufgefordert, Angebote, die ihnen nicht bekannt waren oder die sie nicht genutzt hatten, nicht zu bewerten. Der höchste Unbekanntheitsgrad ergab sich für den Career Service (94 %), das Verzeichnis der überfachlichen Schlüsselkompetenzangebote (94 %), die psychosoziale Beratungsstelle für Studierende (94%), den Gründungsservice der Osnabrücker Hochschulen (94 %) und die Alumni-Datenbank der Universität Osnabrück (94 %).

50 Prozent der befragten Absolvent*innen der Lehrinheit Islamische Theologie gaben an, aus aktueller Sicht mit ihrem Studium insgesamt zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Anhand Abbildung 2 ist zu erkennen, dass die **Zufriedenheit** im Vergleich zur Vorjahreskohorte zumindest leicht abgenommen hat. 33 Prozent sagten, dass sie rückblickend (sehr) wahrscheinlich noch einmal denselben

Studiengang wählen würden, 50 Prozent dieselbe Hochschule (vgl. Abbildung 3). 0 Prozent würden rückblickend wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich nicht wieder studieren.

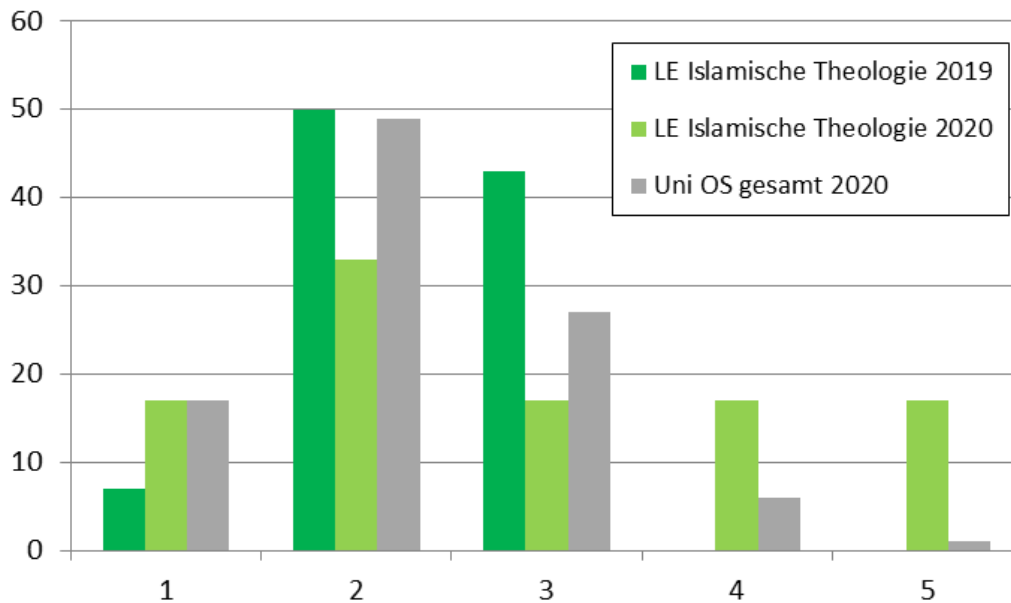


Abbildung 2: Gesamtzufriedenheit mit dem Studium; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien (Antwortskala von "1 = sehr zufrieden" bis "5 = sehr unzufrieden")

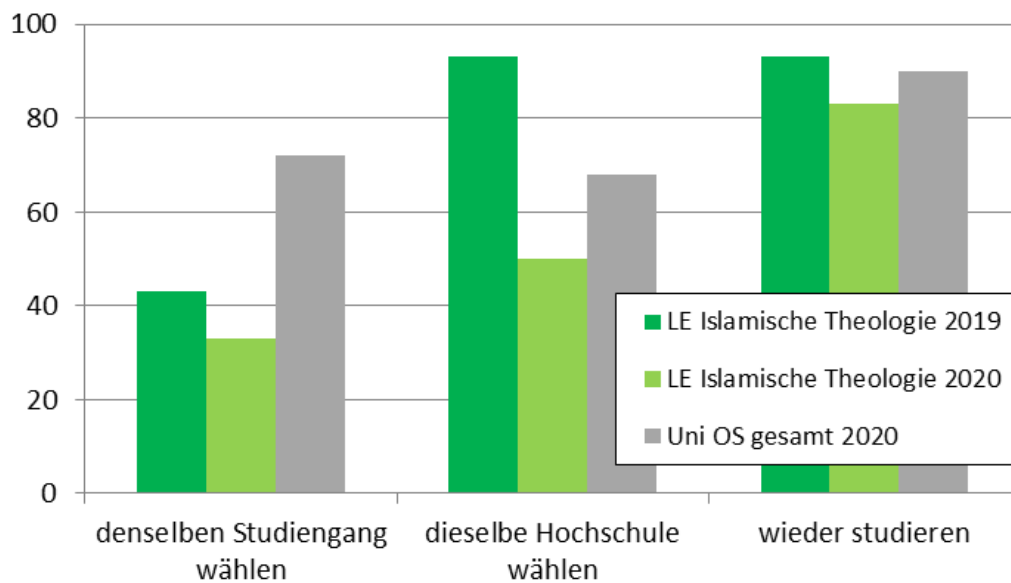


Abbildung 3: Rückblickende Studienentscheidung (Antwortskala von "1 = sehr wahrscheinlich" bis "5 = sehr unwahrscheinlich"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

4.3 ÜBERGANGSERFAHRUNGEN DER BACHELOR-ABSOLVENT*INNEN

Alle befragten Bachelorabsolvent*innen (100 %) haben nach dem Bachelorabschluss ein **Masterstudium** aufgenommen, das in den überwiegenden Fällen noch andauert (71 %). 29 Prozent haben dieses Masterstudium bereits abgeschlossen. Von den übrigen Bachelorabsolvent*innen hat niemand ein weiteres Studium aufgenommen, das kein Masterstudium ist.

Überwiegend bestand bereits vor dem Bachelorstudium die Absicht, ein weiteres Studium aufzunehmen (75 %). Fachliches Interesse (100 %) und die Möglichkeit zusätzliche Kenntnisse zu erlangen (100 %) sowie die Möglichkeit, den Beruf als Wissenschaftler*in bzw. Forscher*in ausüben zu können (100 %), die Forschung an einem interessanten Thema (100 %) und die Option, später promovieren zu können (100 %), waren die wichtigsten **Gründe für diese Entscheidung**. Für 25 Prozent der Bachelorabsolvent*innen war mit der Aufnahme eines weiteren Studiums ein **Hochschulwechsel** verbunden. Maßgeblich für die **Auswahl der Hochschule** waren dabei der persönliche Kontakt zu Lehrenden (67 %), gefolgt von dem Profil des Studiengangs (33 %), dem guten Ruf der Hochschule / der Dozent*innen (33 %), der fachliche Schwerpunkt des angebotenen Studiengangs (33 %), die Attraktivität der Stadt / Region (33 %), die sozialen Kontakte bzw. Freundeskreis (33 %), der Verbleib am bisherigen Wohnort (33 %), günstige Bewerbungsfristen und niedrige Zulassungsbeschränkungen (33 %).

Erfreulicherweise erlebte niemand unter den befragten Bachelorabsolvent*innen (100 %) Schwierigkeiten beim Übergang in das weiterführende Studium.

4.4 SITUATION NACH STUDIENABSCHLUSS UND BESCHÄFTIGUNGSSUCHE

Nach dem Studienabschluss hat der größte Teil der Befragten (60 %) versucht, eine Beschäftigung zu finden. Von den Personen, die sich auf **Beschäftigungssuche** begaben, begannen 33 Prozent bereits vor Ende des Studiums damit, 33 Prozent begannen zur Zeit des Abschlusses, und 33 Prozent warteten bis nach dem Abschluss. Durchschnittlich dauerte die Beschäftigungssuche 3 Monate. Als Strategien bei der Stellensuche wurden von den Absolvent*innen in erster Linie die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (100 %), über bereits bestehende Kontakte (67 %) und die eigenständige Kontaktaufnahme zu Arbeitgeber*innen (33 %) genannt.³ Die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen führte mit 50 Prozent und über bereits bestehende Kontakte führte ebenfalls mit 50 Prozent am häufigsten zum Erfolg.

Die übrigen Absolvent*innen gaben an, keine Beschäftigung gesucht zu haben, da sie weiter studiert/promoviert haben (40 %).

4.5 DERZEITIGE TÄTIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNGSSITUATION

Zum **Befragungszeitpunkt** waren 14 Prozent der Befragten ausschließlich erwerbstätig, 14 Prozent widmeten sich neben der Erwerbstätigkeit einem Studium. 57 Prozent studierten oder promovierten (14 %) ausschließlich.

Die Angaben beziehen sich im Folgenden nur auf die aktuell erwerbstätigen Absolvent*innen. Der Anteil unbefristeter **Beschäftigungsverhältnisse** unter den erwerbstätigen Absolvent*innen lag zum Befragungszeitpunkt bei 0 Prozent. Keine/r der Befragten war Vollzeit beschäftigt (0 %). Die Befragten sind in Deutschland außerhalb des Hochschulstandorts und der Region beschäftigt (100 %).

³ Da hier Mehrfachantworten möglich waren, summieren sich die Häufigkeiten nicht zu 100 Prozent auf.

4.6 ZUSAMMENHANG VON STUDIUM UND BERUF SOWIE ARBEITZUFRIEDENHEIT

Aufgrund geringer Fallzahlen erfolgt an dieser Stelle keine Auswertung.

4.7 KONTAKT MIT DER UNIVERSITÄT

Zum Abschluss der Bewertung des Studiums an der Universität Osnabrück wurden die Befragten gebeten anzugeben, in welchem Ausmaß sie sich weniger bzw. mehr Kontakt als bisher in Bezug auf verschiedene Kontaktmöglichkeiten zur Universität Osnabrück erwünschten. Abbildung 4 ist zu entnehmen, welche Kontakte von den Absolvent*innen mehr als bisher erwünscht werden. In diesem Zusammenhang wurde von den Absolvent*innen die Teilnahme an der Alumni-Datenbank (100 %), Information über Weiterbildungsangebote der Universität Osnabrück (100 %) und Kontakte zu Lehrenden (100 %) am häufigsten genannt. Newsletter oder ähnliche Informationen aus dem Fachbereich / Fakultät / Institut wurden mit 33 Prozent wie auch Newsletter aus der Hochschule (33 %) und die Einladung zu Abschlussfeiern des Fachbereichs / des Instituts am seltensten aufgeführt.

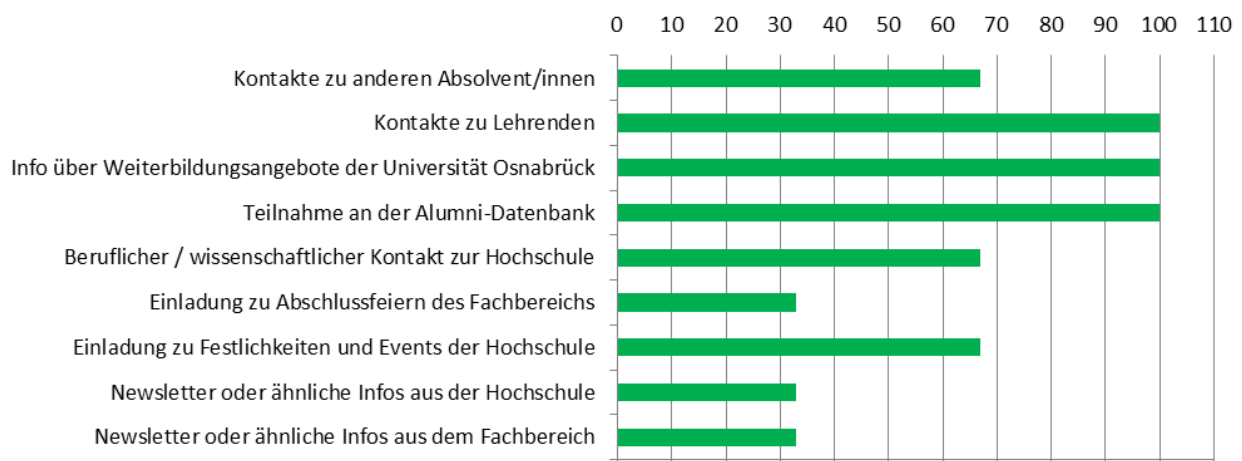


Abbildung 4: Erwünschte Kontakte zur Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = weniger als bisher" bis "5 = mehr als bisher"; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der Antwortkategorien 4 und 5)

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte in der Servicestelle Lehrevaluation an:

Dr. Judith Rickers

Tel.: 969 – 4041

Email: judith.rickers@uos.de

oder

Prof. Dr. Thomas Staufenbiel

Tel.: 969 – 4512

Email: thomas.staufenbiel@uos.de